

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 33 (1939)
Heft: 7-8

Artikel: Und warum nicht für mich?
Autor: Benedikt, Eugen [Austriacus]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-137432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und warum nicht für mich?

Und du willst nicht für MICH leiden,
Was für dunkle Götzen litten,
Lachend in der Marter Mitten,
Dunkle, unerlauchte Heiden?

Und du willst nicht für MICH tragen,
Und für MEINE ewigen Sterne,
Was für gelben Flitter gerne
Krämer tragen sonder Klagen?

Und so stehen, stand und sterben
Knechte nur für irdische Meister,
Aber für den Herrn der Geister
Niemand will den Kranz erwerben!

Austriacus.

Vom persönlichen Verhalten in dieser Zeit.

Verehrtester Herr und Freund!

Parpan, 22. Juli 1939.

Sie bitten mich dringlich, daß ich im Angesichte der uns nun unheimlich nahe gerückten Gefahr der Weltlage, die auch eine schweizerische Gefahr und eine persönliche Gefahr für jeden von uns ist, in den „Neuen Wegen“ ein besonderes Wort der Stärkung, Klärung und Ermutigung sage, und zwar mehr eines, das die persönliche Haltung des Einzelnen und nicht die Weltlage an sich im Auge habe. Obwohl ich eigentlich an etwas anderes dachte, das ich an die Spitze dieses Heftes stellen wollte und vielleicht auch darauf hinweisen dürfte, daß ich ja in all den schweren Jahren immer wieder der Aufgabe, die Sie mir stellen, gerecht zu werden verfucht habe, darüber vieles versäumend, was mir sehr am Herzen gelegen war, und darüber einseitiger werdend, als ich sonst gewesen wäre, so will ich doch gern Ihren Wunsch zu erfüllen trachten. Kommt er doch auch einer eigenen starken Empfindung entgegen.

Es ist ja auch meine eigene Auffassung, und ist übrigens die vieler, daß wir nun rasch in die Zone der größten Gefahr gelangen werden, ja zum Teil schon darin sind, und daß gewisse Entscheidungen, die auch im besten Falle *schwer* sein werden, nicht mehr allzulange auf sich werden warten lassen. Ich denke aber nicht bloß an das, was uns freilich am nächsten liegt, an die furchtbare Gefahr des Weltkrieges und Weltbrandes mit ihrer Entfesselung der ganzen Hölle, sondern auch an jenes andere Element unserer Lage, das Sie ebenfalls andeuten: die ungeheure Unsicherheit aller Dinge, die drohende Auflösung und Umwälzung, das Schwanken und Weichen des Bodens unter unseren Füßen, das schreckhafte Dunkel aller Zukunft, den Zerfall des Geistes.